

Stadtteilbüro in Hailer soll erhalten bleiben

Gelnhausen-Hailer (jol). In der Sitzung des Hailerer Ortsbeirats hat Bürgermeister Daniel Glöckner auf Nachfrage mit einem Gerücht aufgeräumt. „Es gibt keine Planungen, das Stadtteilbüro zu schließen“, bekräftigte der Rathauschef. Der zuständige Mitarbeiter gehe zwar zum Jahresende in Ruhestand, doch in der Verwaltung werde bereits ein erfahrener Nachfolger gesucht. „Wir können hier keine neuen Mitarbeiter einsetzen, weil das Büro viel mehr bietet als nur eine Außenstelle des Einwohnermeldeamtes“, erklärte Glöckner. Der neue Mitarbeiter für das Stadtteilbüro sollte eine umfassende Ausbildung und einige Jahre Berufserfahrung haben, um das Angebot auf aktuellem Niveau zu erhalten. Der Ortsbeirat begrüßte diese Nachricht, die auch bei den Zuhörern positiv aufgenommen wurde.

Schwimmverein tagt in Haitz

Am Sonntag,
20. September

Gelnhausen (re). Besondere Zeiten erfordern besondere Antworten. Der Schwimmverein Gelnhausen wird seine diesjährige Hauptversammlung wegen der Corona-Pandemie am Sonntag, 20. September, um 15 Uhr in der Mehrzweckhalle des Stadtteils Haitz durchführen. „Wegen der Hygienebestimmungen können wir nicht in unserem Clubhaus tagen, sondern mussten in eine Räumlichkeit ausweichen, die den gebotenen Mindestabstand ermöglicht“, betonte SVG-Vorsitzender Dr. Rolf Müller. Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung steht die Neuwahl eines Vereinsvorsitzenden und die damit verbundene Fortsetzung des Generationswandels in dem Gelnhäuser Traditionsclub. Darüber hinaus werden in den Berichten der Vorstandsmitglieder die vielfältigen Aktivitäten stehen, die in der gegenwärtigen Krisensituation den Fortbestand der Vereinsangebote garantieren.

Spende an Feuerwehrmann übergeben

Gelnhausen-Hailer (re). Mitte April hatte ein verheerendes Feuer in Hailer unter anderem das Wohnhaus eines aktiven Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Gelnhausen-West erheblich beschädigt und unbewohnbar gemacht. Kurze Zeit später starteten der Förderverein der Feuerwehr Gelnhausen-West und der Gesangverein Meerholz eine Spendenaktion zugunsten der betroffenen Familie (die GNZ berichtete). Zahlreiche Spenden von Privatpersonen, Gewerbetreibenden, aber auch Institutionen gingen ein. Die Mitglieder des Gesangvereins nähten außerdem Mund-Nase-Bedeckungen. Der Erlös des Verkaufs wurde ebenfalls gespendet. Am Rande einer Vorstandssitzung des Fördervereins der Feuerwehr wurde die Gesamtspende nun an den betroffenen Kameraden übergeben, wie die Feuerwehr Gelnhausen-West mitteilte.

ANSPRECHPARTNER

für Gelnhausen



David Noll (dan)
Telefon: (06051) 833-260
E-Mail: redaktion@gnz.de



Matthias Boll (mb)
Telefon: (06051) 833-211
E-Mail: redaktion@gnz.de



Die sechs Kinder von Nyamvula Rai vor der leeren Kochstelle in der kleinen Lehmhütte.



Erleichterung: Das erste große Hilfspaket ist angekommen. Auch die Nachbarn freuen sich.

FOTOS: RE

Keine Arbeit, keine Ernte

Kenia verharrt weiterhin in strengem Corona-Lockdown:
„Wir helfen in Afrika“ stockt Soforthilfe auf fast 100 Tonnen Lebensmittel auf

Gelnhausen-Höchst (re). Nyamvula Rai hockt an der Feuerstelle ihrer kleinen Lehmhütte. Kein Feuer brennt, denn sie hat keine Lebensmittel zum Kochen mehr. Die Mutter von sechs Kindern hat alle Vorräte bereits verbraucht. Als Peter Musomba vom Höchster Verein „Wir helfen in Afrika“ die Witwe besucht, bleibt ihr nur wildes Gemüse. „Wir haben sofort reagiert und der Familie einige Shilling Soforthilfe zugesteckt“, berichtet das Vereinsmitglied. Wenige Tage später erhielt die Familie ein großes Lebensmittelpaket. Immer noch laufen die Verteilaktionen. Denn die Not ist groß in Corona-Zeiten in Kenia. Eine Verbesserung ist nicht in Sicht.

„Wir haben die Lieferungen stetig erhöht“, berichtet Helmut Günther, Vorsitzender des Vereins. „Am Wochenende des 14. und 15. August haben wir fast 20 Tonnen Lebensmittel verteilt.“ Inzwischen sind es insgesamt fast 100 Tonnen Hilfsgüter. Auch für Mitte September ist wieder eine Aktion geplant. Denn Kenia verharrt in einem strengen Lockdown. Die Schulen sind weiter-

hin im gesamten Land geschlossen, lediglich Reisen zwischen den einzelnen Regionen des Landes sind langsam wieder erlaubt. Dabei steigen die Fallzahlen in Kenia weiter – auch aufgrund immer größerer Testkapazitäten. Eine genaue Einschätzung der tatsächlichen Lage aber ist weiterhin nicht möglich. Zu schwach ist das Gesundheitssystem.

Leidtragende sind Menschen wie Nyamvula Rai und ihre Kinder Anzazi (18), Chidodo (13), Chizi (12), Kanga (10) sowie die vierjährigen Zwillinge Mdune und Malombo. Die drei mittleren gehen eigentlich zur Schule, erhalten dort ein warmes Mittagessen als Hauptmahlzeit. Doch die Schule ist geschlossen. Gleichzeitig verdorrt vor der kleinen Hütte der Familie das Korn. Seitdem ihr Mann Kiozo gestorben ist, ernährt Nyamvula Rai ihre Familie ausschließlich über die eigene Scholle. Wenn wie nun die Ernte nahezu ausfällt, müssen alle sieben hungern. „Manchmal habe ich früher auf anderen Farmen gearbeitet, um ab und zu etwas Geld zu verdienen“, berichtet sie. Doch überall in der Region um Mamba Village fallen derzeit die Ernten aus, darum

gibt es keine Arbeit.

„Wir sehen daher unsere Aufgabe der akuten Soforthilfe noch lange nicht als beendet an“, sagt Helmut Günther. Auch wenn die anderen Projekte des Vereins weiterlaufen, stehe die sich abnahnende Hungersnot im Zentrum der Aktivitäten. „Als Nyamvula Rai unser Hilfspaket erhalten hat, haben wir sofort die aufkeimende neue Hoffnung gespürt, die die ganze Familie ergriffen hat“, berichtet Peter Musomba. Auch wenn viele Sorgen bleiben, so ist doch die akute Not gelindert. „Die Gedanken der Mutter können sich nun um eine mögliche Perspektive drehen. Sie kann etwas durchatmen, ohne jede Minute ausschließlich daran zu denken, wie sie ihre Kinder heute satt bekommt.“ Und so ist nach einer Tasse Milch und etwas frisch gekochtem Ugali – der Maisbrei ist das Grundnahrungsmittel in Ostafrika – auch wieder Kinderlachen zu hören auf dem Hof der Familie Rai. Wenn auch die Sorgen weiter groß sind, die Not ist zumindest für einige Stunden vergessen.

„Hier bei uns ist es das Kurzarbeitergeld, das vielen Menschen

Hoffnung gibt in dieser auch in Deutschland schwierigen Zeit. In Kenia retten wir mit den Hilfspaketen Leben“, so Helmut Günther. Nicht nur bei den großen Verteilaktionen, sondern auch jeden Tag im Kleinen. So verteilt Ordensschwester Magdaline in der Krankenstation des Vereins in Lunga Lunga an jeden Patienten drei Kilogramm Lebensmittel – jeden Tag seit vielen Wochen schon. Denn wenn zu Lockdown und schlechter Ernte noch Krankheit dazukommt, potenziert sich die Gefahr des Hungerns. „Dem treten wir entgegen. Jeden Tag, jede Woche. Noch halten wir den Staffelstab dieses Marathons der Soforthilfe fest in der Hand. Doch nur mithilfe all unserer Freunde und Unterstützer schaffen wir das auch in Zukunft“, sagt Helmut Günther.

Alle, die den Staffelstab mit dem Verein gemeinsam tragen wollen, können dies mit einer Spende auf das Konto mit der IBAN DE59506616390007330073. Erstsponsor werden gebeten, ihre Post- oder E-Mailadresse mit anzugeben. Mehr im Internet: www.wirhelfenin-afrika.de.

Feste Stütze mit diplomatischem Geschick

Abschied bei den „Frechen Früchtchen“: Kita-Leiterin Marina Köhler-Sandner geht in Ruhestand

Gelnhausen-Hailer (re). Eigentlich sollte zum Abschied in den Ruhestand am Freitag, 14. August, ein Sommerfest auf dem Gelände der städtischen Kindertagesstätte im Konrad-Schneider-Weg in Hailer gefeiert werden, aber wegen der Corona-Pandemie war das nicht möglich. Und so gab es zwei kleinere, liebevoll gestaltete Feiern für Marina Köhler-Sandner, die langjährige Leiterin der Kita „Freche Früchtchen“. Während das Kita-Team und die Mädchen und Jungen ihr am Vormittag einen emotionalen Abschied mit einigen Überraschungen bescherten, war der Nachmittag dem offiziellen Teil mit den Erwachsenen vorbehalten. Bürgermeister Daniel Glöckner würdigte das Engagement von Marina Köhler-Sandner, die mehr als 26 Jahre in Diensten der Stadt Gelnhausen stand.

Im Dezember 1994 fand der offizielle Spatenstich für den neuen Kindergarten im Konrad-Schneider-Weg 3 in Hailer-Meerholz statt. Vier Monate später übernahm Marina Köhler-Sandner, die bereits seit Februar 1994 als Erzieherin in Diensten der Stadt Gelnhausen stand, kommissarisch die Leitung dieser neuen Kinderbetreuungseinrichtung. „Sie haben diese Herausforderung als Leitung, Kollegin, für die Eltern und ganz besonders für die

Kinder als gute Seele mit hervorragender Fach- und Menschenkenntnis gemeistert“, bedankte sich der Bürgermeister. Gemeinsam mit Stefan Bechtold, Leiter Zentrale Dienste, übergab er ein Präsent der Stadtverwaltung, verbunden mit den besten Wünschen für den Ruhestand. Als „feste Stütze mit diplomatischem Geschick, zielorientiert, sachlich und verlässlich“ bezeichnete Personalratsvorsitzende Sabrina Sinsel, die mit ihrem Stellvertreter Jürgen Koch zur Feier gekommen war, die scheidende Erzieherin. Besonders bedankte sich Sinsel für Köhler-Sandners Bereitschaft, als Mitglied im Personalrat die Funktion der Protokollführerin zu übernehmen. Für den Elternbeirat sprachen Vorsitzender Daniel Burke und seine Stellvertreterin Katrin Schlauch und übergaben als Geschenk eine Gartenbank, versehen mit den Namen der Kita-Kinder. Die kleine Feier moderierte die neue Kita-Leiterin Stephanie Brückner.

Die Gelnhäuserin Marina Köhler-Sandner erwarb bereits im März 1979 ihre staatliche Anerkennung als Erzieherin. Berufserfahrung sammelte die Mutter einer Tochter zunächst in anderen Kinderbetreuungseinrichtungen, bevor sie 1994 bei der Stadt Gelnhausen eingestellt wurde. „Ich hatte das große Glück, genommen zu werden“, resümierte sie dankbar bei ihrer Verabschiedung. Zunächst übernahm sie den



Marina Köhler-Sandner freute sich sehr über ihre neue Gartenbank und nahm sogleich darauf Platz, um ihre Abschiedsworte an die Gäste zu richten. Im Hintergrund stehen Bürgermeister Daniel Glöckner und Personalratsvorsitzende Sabrina Sinsel.

FOTO: RE

Spielkreis für Kinder ab dem dritten Lebensjahr im evangelischen Gemeindezentrum Meerholz-Hailer. Er wurde für Kinder, die bisher keinen Kindergartenplatz bekommen hatten, eingerichtet. Ab 1. April 1995 übernahm sie zunächst kommissarisch die Leitung des neuen Kindergartens mit Betreuungsschule im Konrad-Schneider-Weg, ab 1. September 1995 zeichnete sie als Leitung der Betreuungseinrichtung verantwortlich. Im Zuge der Um-

strukturierung des Kindergartens 2011 zog die Schulkinderbetreuung in die Räume der Ysenburgschule um. Dadurch konnte Platz für die Betreuung von Kindern unter drei Jahren im Konrad-Schneider-Weg geschaffen werden.

Heike Schmidt, Abteilungsleiterin Kinderbetreuung, Familie und Seniorenarbeit, lobte die Professionalität, mit der Köhler-Sandner die Umstrukturierungen und die damit verbundene neu zu erarbeitende Konzeption sowie die Personalveränderungen und Personalaufstockungen gemeistert habe. „Alle Veränderungen wurden stets durch mein Team mitgetragen. Das hätte ich als Leitung alleine nicht stemmen können“, bedankte sich Marina Köhler-Sandner bei ihren Kolleginnen. Aber auch bei ihrer Familie. „Sie hat mich immer unterstützt, sodass ich in meinem Beruf voll aufgehen konnte.“ Ihre Tochter Ira Köhler-Sandner ist sogar in ihre Fußstapfen getreten und als Erzieherin in der Kita „Freche Früchtchen“ tätig.

„Ich habe sehr gerne als Erzieherin und Kita-Leitung gearbeitet. Die Corona-Krise hat uns vor neue Herausforderungen gestellt, die wir gemeinsam als Team und mit den Eltern gemeistert haben. Die Anrufe vor Arbeitsbeginn werde ich im Ruhestand wohl nicht vermissen. Aber die Kinder werden mir sehr fehlen“, gab Marina Köhler-Sandner zu.